

obachter des Menschenlebens war, sagt: „Unter zehn ausgezeichneten Männern haben neun die edle, fromme Richtung ihres Gemüths ihren Müttern zu verdanken!“ Das ist ein erhebendes, wohlthuendes Wort für Sie, liebe, christliche Mütter und Großmütter, von denen so viele verehrungswürdig sind. Wenn die Heilige Schrift hingebende Liebe beschreiben will, dann spricht sie: „Kann auch ein Weib ihres Kindleins vergessen, daß sie sich nicht erbarmete über den Sohn ihres Leibes? (Jesa. 49, 15.) Die edelsten Tugenden des Weibes sind Frömmigkeit, Häuslichkeit und hingebende, ausdauernde Duldung und Liebe, die sich in unermüdeter mütterlicher Treue bewährt. An der Hand dieser Tugenden und in zurückgezogener Häuslichkeit entgehen Sie vielen Gefahren die das bewegte Leben außerhalb des Vaterhauses bietet. Wovon reden Sie denn am liebsten? Von Ihren Kindern! Wann können Sie gar nicht müde werden zu erzählen? Wenn das Gespräch auf die Lieblinge Ihres Herzens kommt. Für wen wachen Sie manche lange Nacht? Für Ihre Kleinen. Wer lehrte die Kindlein beten? Die Mutter lehrt die Herzenskinder ihre kleinen Hände falten, an dem Mutterarme gehen Sie in die Kirche, die Muttertreue versäumt den Tag der Einsegnung ihrer Kinder gewiß nicht. O denken Sie an die kananäische Mutter, die den Herrn so lange, so unermüdet, so demüthig für ihre franke Tochter bat, bis er sie endlich doch erhörte. (Matth. 15, 21 — 28.) Ihr Glaube war groß, ihre Mutterliebe unüberwindlich, und ihr wurde geholfen. So kann auch den armen Waisen durch Sie und Ihre Aufopferung geholfen werden. Gerninnern Sie Sich daran, daß Maria von ihrer Muttertreue selbst bis ans Kreuz des theuren Sohnes geführt wurde, und daß Christus sterbend noch für seine Mutter sorgte. (Joh. 19, 25 — 27.) Denken Sie deshalb den Sinn Ihrer Gatten, der Väter Ihrer lieben Kinder, auf die lieben Waisen; und wenn die Vaterhand viel für die eigenen Kinder gethan hat, dann sorgen Sie dafür, daß dieselbe Vaterhand auch Etwas für die verwaiseten Kinder thue und thun könne. Gewiß, Ihr liebendes Mutterherz wird auch für diese Kleinen empfinden; denn Mutterliebe bleibt ewig jung.

Der treuen Mutter Ebenbild soll die geliebte Tochter werden. So sei denn dies Wort auch an Sie gerichtet, erwachsene Töchter, sittige Jungfrauen der Lausiß, die Sie